



Von Martina Hamester,
Kreisvorsitzende

Liebe Jusos aus
Hamburg-Mitte,

der aktuelle
Infobrief ist da! Wir
können auf den
vergangenen Monat
besonders stolz
zurück blicken: So

haben die Jusos im April an insgesamt
drei Demonstrationen teilgenommen.-
Auf die Straße ging es traditionell am
20. April gegen Rechts. Außerdem
beteiligten wir uns an der
Demonstration gegen Erhöhung der
KiTa-Gebühren und sammelten im

strömenden Regen auf durchweichten
Listen fleißig Unterschriften von den
engagierten Eltern. Und nicht zuletzt
beteiligten wir uns an der Mammut-
Aktion KettenReaktion, der
Menschenkette zwischen den
Atomkraftwerken Brunsbüttel und
Krümmel.

Außerdem findet Ihr in dieser Ausgabe
natürlich wieder
Veranstaltungsrückblicke und eine
launige Kolumne.

Viel Spaß beim Lesen!

Eure Martina

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort

Was war los im April?

Die IG Metall und wir. *Von Georg Neubauer* 2

Jusos from a Land Down Under. *Von David Langer* 3

KettenReAktion! *Von Martina Hamester* 5

Zum Thema

Lang lebe die Vorhaltigkeit. *Von Björn Borg* 5

Glückwünsche 7

Impressum 7

Die IG Metall und wir.

Von Georg Neubauer,
Jusos St. Georg.

Angeregt durch ein gemeinsames Brainstorming im World Café zu Beginn dieses Jahres, kam unter anderem das Thema Berufsausbildung auf die Agenda der Jusos-Mitte. Damit einher ging die Überlegung, dass man sich als Jusos auf diesem Gebiet eindeutiger positionieren sollte. Da jedoch zu dem Zeitpunkt niemand umfassend genug über die aktuellen Entwicklungen und Trends in der Berufsausbildung Bescheid wusste, vereinbarten wir ein Folgetreffen, zu welchem dann externe Experten eingeladen werden sollten.

Eben dieses Folgetreffen hat nun am 8. April 2010 stattgefunden. Dazu hatte Georg Neubauer zwei Expertinnen der IG-Metall (IGM), Kristin Bruder und Stephanie Schmoliner, gewinnen können, die sich bei der IGM hauptamtlich mit dem Thema Jugend beschäftigen. Insgesamt waren an dem Abend 12 Teilnehmer von den Jusos anwesend.

Georg Neubauer eröffnete den Abend mit einer kleinen Vorstellungsrunde und übergab dann das Wort an Stephanie Schmoliner von der IGM.

Stephanie hatte sich entschieden, statt einer Power-Point Präsentation frei vorzutragen. Sie begann damit, von ihren eigenen Erfahrungen während ihrer Lehre zur Tischlerin zu berichten und kam dabei unter anderem darauf zu sprechen, warum es so wichtig ist, dass den Auszubildenden in den Betrieben durch die Jugend und Auszubildenden Vertretung (JAV) die Möglichkeit zur Mitbestimmung gegeben wird. Auch die Auszubildendengehälter waren ein wichtiger Themenpunkt, zu dem sich gleich eine angeregte Diskussion entspann. Da bei den anwesenden Jusos nur zwei von zwölf selbst eine Berufsausbildung durchlaufen hatten, wurden zu Beginn viele allgemeine Fragen zum Berufsausbildungssystem gestellt, bevor die Diskussion an Tiefe gewann. Stephanie war es ein besonderes Anliegen herauszustellen wie wichtig es ist, dass die Auszubildenden, die oft bereits mit 15 oder 16 Jahren ihre Lehre beginnen, aufgeklärt werden über ihre Rechte und Pflichten und ihnen zudem durch ein angemessenes Ausbildungsgehalt ein

selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Zentrale Forderungen der IGM sind u.a. die Einführung einer Umlagefinanzierung für die Berufsausbildung, an der sich alle Unternehmen beteiligen. Eine solche Finanzierung soll auch die Firmen einschließen, die keine Ausbildungsplätze anbieten, da diese genauso von fertig ausgebildeten Fachkräften profitieren wie auszubildende Betriebe. Eine weitere Forderung ist der Stopp der Modularisierung der Berufsausbildung, die aktuell durch viele Firmen und Kammern angestrebt wird. Eine Modularisierung führt nach Meinung der IGM zu einer „Schmalspurausbildung“, bei der nur noch einzelne Fähigkeiten geschult werden, während der ganzheitliche Ansatz auf der Strecke bleibt. Eine dritte Forderung ist die Vereinfachung der Bewerbungsverfahren, wo bei vielen Firmen durch komplizierte Online-Bewerbungsportale von vornherein ausgesiebt wird, zwischen Jugendlichen die sich gut mit dem Internet und Computern auskennen und denjenigen, denen dies meist durch mangelnde

Mittel verwehrt ist. Alle genannten Punkte waren auch Thema der gemeinsamen Diskussion.

Insgesamt wurde die Diskussionsrunde bei allen Anwesenden als sehr positiv und anregend empfunden. Aus diesem Grunde sowie zur weiteren Vertiefung des Themas und zur Entwicklung eines eigenen Standpunktes, sind in naher Zukunft anknüpfend weitere Runden angedacht, bei denen man sich dann etwas gezielter mit dem Thema, z.B. mit dem Aspekt der Modularisierung, beschäftigt. Die IGM hat dazu freundlicherweise ihre Bereitschaft für weitere Unterstützung signalisiert, zudem haben wir überlegt, bei einem der nächsten Treffen einen Vertreter der IHK einzuladen.

Jusos from a land down under.

Von David Langer, Jusos
Billstedt

Schon seit längerem gab es bei den Jusos Billstedt Pläne einmal richtig schön Chickenwings im Down Under essen zu gehen und nach einer längeren Terminsuche und Verschiebungen luden am letzten Dienstag im April die Jusos Billstedt im Rahmen des Kreisthemenabends schließlich zum

gepflegten Chickenwings-All-You-Can-Eat ein.

Also fanden sich am 27. Um 19 Uhr ca. 10 Jusos im Down Under ein und Chickenwing um Chickenwing, Teller um Teller, arbeiteten sie sich durch über 20 verschiedenen Marinaden, die vom „DENMARK“-Style mit Röstzwiebeln und Remoulade bis hin zum extrem scharfen „Wagga-Wagga“-Style verschiedener nicht sein könnten. Das Prinzip ist dabei sehr einfach: Man bestellt das All-you-can-eat und bekommt dann erstmal eine größere Portion, anschließend bestellt man eine neue, die dann allerdings etwas kleiner ausfällt, wenn die das ist bestellt man wieder eine mit einem anderen Style usw.

Und so füllte sich die Resteschale mit immer mehr Knochen, die leeren Gläser sammelten sich ebenfalls mehr und mehr und die Kerzen schrumpften auf Minimalgröße zusammen. Gleichzeitig wuchs die Anzahl der Gesprächsthemen, die an diesem Abend von ernsteren w. z. B. religiösen Themen am Tischende von Djam, Christian und David, über halb ernste, wie einem „Grenzgrillen“ der Jusos Billstedt mit den Jusos Glinde, bis hin zu der Frage,

wieso man sich eine Liste mit der Reihenfolge der Marinaden, die man nehmen will, machen sollte oder nicht und wieso es sinnlos ist, wenn man sie sowieso alle zwei Minuten wieder ändert. Dass natürlich das spontane Entscheiden bei jeder neuen Runde dem Listenprinzip überlegen war, zeigte sich als Katrin Sebastian seine Liste klaute, worauf hin dieser der Verzweiflung doch recht nahe kam.

Mit der Zeit wurde dann die Zahl derjenigen, die bei einer neuen Runde dabei waren immer kleiner, die obligatorische „Pause“ wurde häufiger und am Ende musste sich auch Christian Dominik geschlagen geben, der mit über 50 Chickenwings alle anderen in die Tasche steckte.

Zum Schluss wurden noch einige Cocktails getrunken und als auch diese geleert waren, der letzte Eiswürfel gelutscht war, wurde die Rechnung gezahlt. Dann setzte sich der Tross, der fast ausschließlich aus Hornern und Billstedtern bestand, setzte sich in Bewegung und verließ das leicht siffige Ambiente aus Didgeridoos, australischen Straßenschilder und dämmrigen Licht, verharrte noch einmal

kurz draußen vor der Tür nur um dann
endgültig den Heimweg mit der
Erinnerung an einen gelungenen Abend
anzutreten.

KettenReAktion!



Von Martina Hamester,
Kreisvorsitzende

Nach wochenlanger
Planung im Vorfeld
war es am 24. April
endlich so weit: Die
Menschenkette
quer durch
Hamburg, die die

beiden Pannenmeiler Brunsbüttel und
Krümmel miteinander verbindet, wurde
von der Theorie endlich in die Praxis
umgesetzt!

Ich hatte bei diesem Projekt die
ehrenvolle Aufgabe inne, für eine
reibungslose Umsetzung der
Menschenkette bei der SPD Hamburg-
Mitte zu sorgen.

Im Vorfeld war an allen Ecken und
Enden geplant und organisiert worden:
Plakatierungen in allen Stadtteilen,
Hausverteilungen bei diversen
Haushalten an der Strecke,
Koordinierung der vielen
teilnehmenden Vereine und Initiativen
vor Ort, Infostände auf Marktplätzen,
Morgenröten, Mobilisierung für die zu
besetzenden Streckenposten,

Unterstützung der
Abschlusskundgebungen, und und
und...

Wir haben für diesen Tag einiges auf die
Beine gestellt! Als Teil eines breiten
Anti-Atom-Bündnisses haben wir als
SPD unseren Beitrag dazu geleistet,
dass die Kette stattfinden konnte. Rund
120.000 Menschen standen auf den
Straßen und setzten ein Zeichen gegen
Atomstrom, das nicht ignoriert werden
kann. Mit der SPD gibt es keinen
Ausstieg aus dem Ausstieg!

Lang lebe die Vorhaltigkeit.

Von Björn Borg.

Bald 20 Jahre lang
hat sich die nachhaltigkeitsgeile
Bionade-Bourgeoisie gefragt, in welcher
Gestalt die Grenzen des Wachstums
daher kommen werden. Jetzt ist diese
Fratze zu besichtigen: Der Untergang
der Welt so wie wir sie kannten, besteht
darin, dass wir künftig unser Geld nicht
mehr dafür ausgeben werden, wofür
wir wollen! Sondern es in Löcher
stopfen müssen, die immer schneller
und immer häufiger aufreißen.

Ein Loch ist übrigens ein „Nichts“ mit
Rand drum herum. Zum Beispiel ein
Haushaltsloch. Oder ein Moloch wie die
Lehmann Brothers. Oder eine ganze

Volkswirtschaft wie Griechenloch. Der Rand, der das Loch allenfalls begrenzt, ist die Bundesregierung oder eine Staatengemeinschaft. Im Jahre 2000 waren wir noch findig und ersannen die Strategie von Lissabon: Europa solle der wettbewerbsfähigste Wirtschaftsraum der Welt werden. Mindestziel: 3 % Wachstum pro Jahr!

Und 2010? Griechenland pleite. Portugal, Irland, Spanien und Italien droht in dieser Reihenfolge ebenfalls der Staatsbankrott. Streng genommen war Irland schon mal Pleite, dann wieder nicht, und jetzt vielleicht doch. Wohl gemerkt alles in 10 Jahren. An die Seite des Prozente-Jäger-Mainstreams moderner Volkswirtschaften oder Wirtschaftsräume (Wachsen, wachsen, wachsen!) gesellte sich ein anfangs intellektueller – dann marketingverramschter - Strang: Die Nachhaltigkeit. Diese hatte im Auge, durch heutiges Wirtschaften folgende Generationen nicht der Lebensgrundlage zu berauben. Zum Glück entdeckte man dann, dass grüne Technologie notwendig für Wachstum ist. Und in den ersten Jahren des neuen Jahrtausends erfand sich dazu eine bürgerliche Bewegung, die dieses

nachhaltige Wirtschaften sogar völlig ohne Verzicht vermochte. Durch nachhaltigen Konsum! Hurra! Kauf Dich glücklich. Wie zum Beispiel mit einem Hybrid-Geländewagen (Rocking the Hybrid!). Oder einem chilenischen Regenwaldretter-Lassi aus Prenzelkölln!

Aber wie soll Politik 25 Jahre im Voraus planen, wenn fundamentale Krisen jedes Jahr ins Haus stehen. Und wie wirtschaftliche Entscheidungsträger, die mit einem unbeständigen Rechtsrahmen notorisch klammer Staaten ebenso konfrontiert sind wie mit teurem Geld. Die Renditen von Investitionen werden sie in diesem Umfeld künftig nur schwer einschätzen können. Kurzfristige Anleihen werden wider der Theorie höher verzinst als langfristige. Richtig ist, dass Milliarden und Billionen für Griechenland, den Hypothekenmarkt und die Banken aufgebracht werden müssen. Da besteht kein Zweifel. Aber vor dem Hintergrund der gigantischen Schulden noch von nachhaltiger (Finanz-)politik zu sprechen, ist Schrott.

Die Grenzen des Wachstums sind kein bestimmter Punkt ab dem halb Europa ohne Strom ist. Oder Öffentliche

Einrichtungen zusammenbrechen und über Nacht die Industrieländer bettelarm sind. Die meisten werden trotzdem in Saus und Braus leben. Aber die Schulden zu bedienen plus neue Krisen (Hypothekenmarkt Teil II, Gewerbeimmobilienkrise, Bankrotts verschiedener Volkswirtschaften, Kreditkrise) und die damit verbundenen Nachfrageeinbrüche werden teuer. Das Unglück besteht darin, dass dadurch kontinuierlich die politischen Handlungsspielräume schwinden. Das betrifft alle Lebensbereiche. Soziales: Kitas, Schwimmbäder, öffentliche Einrichtungen sind unterfinanziert. Bildung: Universitäten überlaufen und arm. Bau&Verkehr: Schienenverkehr vernachlässigt und dadurch veraltet. Verteidigung: moderne Ausrüstung für den Krieg fehlt. Umwelt: wichtige Investitionen in ein Stromnetz, das den Ausbau der Regenerativen fördert statt verhindert unterbleiben. Wirtschaft & Technologie: zu wenig Geld für Forschung. Entwicklung: Europa bleibt traditionell hinter seinen Versprechen von 0,7% des BIP. Die Liste ist ewig fortführbar. Wir müssen uns nur alsbald fragen, ob wir das wollen.

Glückwunsch,
Glückwunsch,
Glückwunsch!

Der Kreisvorstand der Jusos Mitte wünscht den April-Geburtstagsjusos alles, alles Gute!

Lasst euch nicht von saisonalem Heuschnupfen ärgern und genießt den Frühling!

IMPRESSUM.

V.i.S.d.P.
Martina Hamester,
Jusos Hamburg Mitte,
Kurt-Schumacher-Allee 10,
20097 Hamburg

Fotos
Timo Stiriz